



A b e n d =

B e i t u n g.

57.

M i t t w o c h e , a m 8. M ä r z 1 8 3 7.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Excursionen in London.

(Schluß.)

Wir wenden uns auf den mit Bäumen besetzten Promenaden, die sich um den mit einem eisernen Gitter umschlossenen, aber Fußgängern an mehreren Eingängen offen stehenden Jamespark herumziehen, linker Hand zu den Horse Guards, ein alterthümlich gebautes, nach der reitenden Leibgarde benanntes und dem Oberbefehlshaber der englischen Landmacht, zur Zeit Lord Hill, zum Aufenthalte dienendes Schloß. Auch hier könnten die britischen Majestäten eher residiren, als in St. James. Doch wenn ich die Horse Guards, die hier zu Fuß und zu Roß Wache halten, erblicke, habe ich keinen Sinn mehr für andere Dinge, man muß diese Leute, diese Pferde und diese Uniformen gesehen haben, und kann dann feck behaupten, die schönste Cavallerie dieser kriegführenden, sublunaren Welt gesehen zu haben. Leute von sechs Fuß Höhe, Keiner kleiner, außer Officiere, die für enorme Summen sich Stellen in diesem Corps erkaufen; kein häßliches Gesicht unter diesen herkulischen Männern, und Pferde — man muß die beiden Regimente sehen! Das erste trägt roth, rothe Habits und rothe Reitermäntel, glänzende Helme mit hohen Büscheln von Roßhaaren, Guirasse, weiße Stulphandschuhe, blaue Pantalons mit doppelten rothen Streifen, Gold und Silber in Masse, und reitet schwarze Pferde, das zweite ist blau gekleidet, in Helmen, abwechselnd in Bärenmützen, ohne Guirasse und auf braunen Pferden. Jeder Gemeine erhält täglich, ohne Brot und Fleisch und ohne das be-

trächtliche Handgeld beim Engagement, 1 Schilling 3 Pence, d. i. über 10 gGr., verdient aber noch viel extra, denn die Londoner Weiber und Mädchen sollen mit absonderlich günstigen Augen die schönen, kräftigen Horse Guards betrachten. Die Regimente waren, seitdem sie existiren, nur ein Mal im Feuer, bei Waterloo, und sollen sich damals trefflich geschlagen haben. Wenn auch diese Cavallerie sich feige zeigen könnte, so müßte man an jeder anderen verzweifeln. Schade, Jammer und Schade, daß diese Männer von der neunsträngigen Cat regiert werden und sich von dem entehrenden Instrumente regieren lassen! — Vor den Horse Guards, von denen links die Admiraltäts- und rechts die Schatzgebäude sich befinden, stehen auf einem freien Plage, der zu Exercirübungen dient und mit den Promenaden und dem Jamesparke zusammenhängt, zwei mächtige Geschütze, ein langes türkisches Rohr, welches aus Aegypten, nach der Capitulation der Franzosen, im Jahre 1801, die es früher genommen hatten, nach England geführt ward und eine sehr künstliche, mit ägyptischen Symbolen verzierte Lafette erhielt, und ein Mörser, den die Franzosen zur Beschießung von Cadix gossen; er soll drei englische Meilen weit tragen. Das Geschöß kam nach Wellingtons Siege bei Salamanka in die Hände der Spanier, welche es dem damaligen Prinz-Regenten von England verehrten. Das Gerüst, auf dem es ruht, ist sehenswürdiger, als der Mörser und die türkische Kanone, es besteht aus einem metallenen Drachen, der das Maul fürchterlich aufsperrt und die gräßlichen Zähne zeigt; auf dem schuppigen Körper ruht der Mörser, hinten drückt das